Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 94 (2019)

Heft: 7-8: Wohnen im Alter

Rubrik: Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgeglichenheit statt Leadertum

In der nationalen Politik ist es scheinbar klar: Einige ganz kluge Köpfe bestimmen den Gang der Dinge, setzen in Parteien und Fraktionen die wichtigen Entscheide durch. Das ist der Eindruck, den Medien auch in der Schweiz vermitteln. Sie stellen ein paar wenige, etwa Präsidentinnen und Fraktionschefs, ins Zentrum. Diese kennt man, die meisten der Mitglieder sind dagegen in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt.

Doch wer im Parlament sitzt, macht eine andere Erfahrung. Die «Leader»-Figuren fallen meist nicht speziell auf, nicht im Plenum, abgesehen von vereinzelten Aufgaben, obwohl es ja immer auch ein Schaufenster für die interessierten Bürger/innen ist. Und erst recht nicht in den Kommissionen, wo die parlamentarische Hauptarbeit geleistet wird. Das mag überraschen, aber es ist so, trotz medial genährten Vorurteilen.

Parteien und Fraktionen in Bundesbern sind ausgeglichener, als es vielen scheint. Es sind nicht ein paar wenige Strippenzieher, die den Gang der Dinge bestimmen (vielleicht abgesehen von einem). Und es gibt auch kaum blosse Hinterbänkler, die nur quasi spurlos vorhanden sind. Soweit es sie gibt, verteilen sie sich auf alle Fraktionen. Die Meinungsbildung ist breit abgestützt und die schliesslich vertretene Position das Ergebnis interner Diskussionen vieler Beteiligter.

Das Austarieren von Haltungen und Interessen setzt sich dann in den staatlichen Gremien fort. Bringt eine Gruppe nur Standfestigkeit, nicht aber auch Agilität und Entgegenkommen auf, setzt sie sich ausserhalb des eigentlichen politischen Rahmens: Ein echter Kompromiss ist nie ein Diktat. Und die Zahl der (nötigen) Kompromisse ist hoch, sie ist nur mit einer Vielzahl von Beteiligten zu schaffen.

Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz

wohnbaugenossenschaften schweiz
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

DV: Vorstand kann vergrössert werden

Passend zu den hochsommerlichen Temperaturen fand die Delegiertenversammlung vom 25. Juni im Neubad in Luzern statt. Allerdings war dort kein Sprung ins kühle Nass möglich – das ehemalige Hallenbad wird kulturell und wirtschaftlich zwischengenutzt. Wie Verbandspräsident Louis Schelbert ausführte, sind auf dem städtischen Gelände unter anderem genossenschaftliche Wohnungen vorgesehen. Auch sonst zeigte er sich optimistisch für die Branche. Werde die Volksinitiative für mehr bezahlbaren Wohnraum im kommenden Jahr angenommen, erhielten die Genossenschaften bessere Bedingungen. Werde sie abgelehnt, werde der neue Rahmenkredit für den Fonds de Roulement freigegeben.

Ernst Hauri, Direktor des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO), informierte über den Wohnungsmarkt. Er sei von zunehmenden Leerständen bei nach wie vor hoher Übernachfrage für günstigen Wohnraum geprägt. Des Weiteren gab er bekannt, per 1. Dezember zurückzutreten. Für die gute Zusammenarbeit zollte ihm Louis Schelbert grossen Dank. Direktor Urs Hauser lobte die Innovationskraft der Baugenossenschaften. Trotz kleinem Marktanteil sei die Branche stark: «Wir bieten ein hervorragendes Produkt und werden ernst genommen.» Daran ändere auch die negative Kampagne gewisser Medien nichts. Sie zeige aber, dass die kommunikativen und politischen Aktivitäten verstärkt werden müssten. Vizedirektorin Rebecca Omoregie präsentierte denn auch die neue Kommunikationsstrategie; diese will interne und externe Zielgruppen proaktiv mit positiven Botschaften ansprechen und dabei vermehrt Onlinekanäle nutzen.

Alle statutarischen Geschäfte gingen schlank über die Bühne. Einzig zu reden gab die Statutenänderung, die eine Erhöhung der maximalen Zahl an Vorstandsmitgliedern von acht auf zehn vorsieht. Der Vorstand wolle damit eine bessere Durchmischung erreichen, der RV Zürich befürchtete Effizienzverluste. Die Erhöhung wurde dennoch deutlich angenommen. Auch eine Änderung des Entschädigungsreglements wurde gutgeheissen, so dass künftig Angestellte und Selbständigerwerbende gleich vergütet werden.

Im Sommer 2020 stehen Wahlen an, sämtliche Gremien sind neu zu bestellen. Der Präsident Louis Schelbert sowie Mitglieder der Verbandsfonds und -stiftungen treten zurück. Wahlausschussmitglied Ueli Keller informierte über das Vorgehen und die Ausschreibung, die im September erfolgen soll. *lp*

Bilder: Martin Bichsel

DV vom 25. Juni: am Mikrofon der Vertreter der Romandie, Georges Baehler. Von links: Vorstandsmitglied Ueli Keller, Direktor Urs Hauser, Präsident Louis Schelbert.

Die Delegierten bewilligten eine Vergrösserung des Vorstands.

Vizedirektorin Rebecca Omoregie erläuterte das neue Kommunikationskonzept des Verbandes.

Ernst Hauri, Direktor des Bundesamts für Wohnungswesen, kündigte seinen Rücktritt per 1. Dezember 2019 an.

Nordwestschweiz

GV im Zeichen des Wachstums

Der Saal im Landgasthof Riehen war beeindruckend voll: Mehr als 100 Personen nahmen an der Generalversammlung von Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz teil. Beeindruckend war auch der Ausblick von Präsident Jörg Vitelli: Über 1000 Wohnungen sind in der Region in Planung. Neben seinem Engagement für neue Entwicklungsareale setzt sich der Verband auch dafür ein, dass Wohnbaugenossenschaften Liegenschaften kaufen können. Das im vergangenen Jahr lancierte Projekt «soziale Nachlassplanung» habe ein sehr gutes Echo ausgelöst, betonte Jörg Vitelli. Für viele gemeinnützige Bauträger seien allerdings nicht neue Projekte die grösste Herausforderung, sondern der Umgang mit dem Bestand. Gegen 7000 Wohnungen kämen demnächst am Ende ihrer Lebensdauer an. «Das ist eine Hausaufgabe für die Vorstände.» Monika Willin von der Geschäftsstelle rief die Wohngenossenschaften dazu auf, aktiv zu werden. Der Verband unterstütze die Mitglieder, etwa mit Projektentwicklungsberatungen und Rahmenverträgen. Jahresrechnung und Jahresbericht stimmten die anwesenden Genossenschaftsvertreter einstimmig zu. Neu in den Vorstand gewählt wurden René Thoma (wgn) und Ivo Balmer (Mietshäuser-Syndikat).

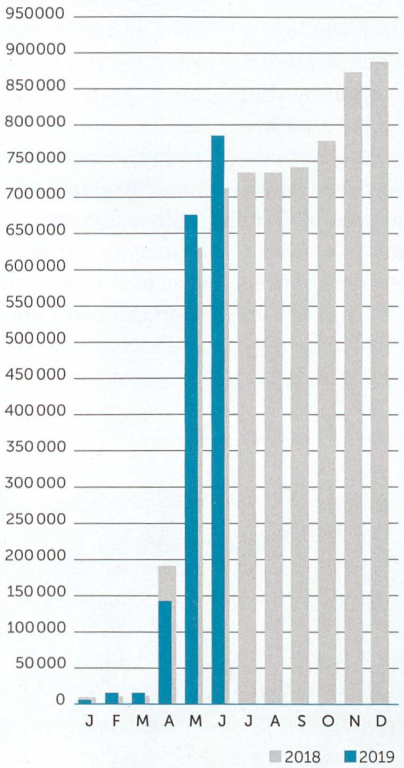
Rebecca Omoregie, Vizedirektorin von WBG Schweiz, überbrachte die Grussworte des Dachverbands und informierte über aktuelle Projekte – vor allem natürlich die Aktivitäten rund um das 100-Jahr-Jubiläum. Um einen hundertsten Geburtstag ging es auch im abschliessenden Gastreferat: Matthias Möller, der über die 1919 gegründete Siedlung Freidorf in Muttenz dissertiert hat, beleuchtete die faszinierende Geschichte der Pioniersiedlung. *rom*

Solidaritätsfonds

Neuenburger Mieter gründen Genossenschaft

Eine Pensionskasse besass ein kleines, aus dem Jahr 1907 stammendes Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen und einem Annexbau im Quartier La Boine in der Stadt Neuenburg. Die Liegenschaft passte aus mehreren Gründen nicht mehr ins Portfolio der Pensionskasse. Einerseits war sie zu klein, andererseits hätte das Haus umfangreich renoviert werden müssen und die Mietzinse erhöht, damit eine für das Finanzinstitut interessante Rendite hätte erwirtschaftet werden können. Zwar gibt es ein Verdichtungspotenzial auf der Parzelle, dieses ist aber auf den Neubau von zwei Wohnungen beschränkt.
Zwei Mietparteien aus dem Haus und weitere Personen aus dem Quartier beschlossen, eine gemeinnützige Genossenschaft zu gründen, das Haus zu erwerben und anschliessend zu renovieren. So wurde im Mai 2017 die Société coopérative L'Entre-Côte gegründet und ein Jahr später das Haus gekauft. Für die Restfinanzierung der Renovations- um Umbaukosten beantragte die Genossenschaft bei der Stiftung Solidaritätsfonds ein Darlehen von 120 000 Franken, welches der Stiftungsrat gewährte. Die Renovationsarbeiten haben im Juli 2019 begonnen.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, *www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds*

primobau
beraten_planen_bauleiten

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft, Zürich
Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen
Siedlung Wacht Adliswil, 88 Wohnungen

ASIG Wohngenossenschaft
Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen
Schaffhauserstrasse Zürich, 40 Wohnungen

BAHOGE Wohnbaugenossenschaft, Zürich
Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen
Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl, 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse, 40 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Steinbruchstrasse, 20 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich
Wydäckerring, 273 Wohnungen
Rütihof, 105 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA, Zürich
Thalwiesenstrasse, 106 Wohnungen

Baugenossenschaft Waidberg, Zürich
Siedlung Tannenrauch, 165 Wohnungen
Seminarstrasse, 24 Wohnungen

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten
Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Hohlstrasse, Luggwegstrasse, Baslerstrasse, 144 Wohnungen

GEWOBAG
Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft
Siedlung Burgstrasse Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt Urdorf, 110 Wohnungen
Neubau Malojaweg Zürich, 58 Wohnungen
Neubau Giardino Schlieren, 172 Wohnungen
Neubau Dachslernstrasse Zürich, 13 Wohnungen
Neubau Stampfenbrunnenstrasse Zürich, 14 Wohnungen
Neubau Fellenbergstrasse Zürich, 75 Wohnungen
Neubau Siedlung Frankental Zürich, 94 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Heimelig, Zürich
Siedlung Frohalp, 72 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)
Neubau In der Wässeri II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Dunkelhölzli, 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser
Neubau Heidenkeller Urdorf, 62 Wohnungen
Neubau Langhagweg Zürich, 20 Wohnungen

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Zürich
Neubau Zürich Affoltern, 24 Wohnungen
Um- und Anbau von 39 Reiheneinfamilienhäusern

Wohnbaugenossenschaft Holberg, Kloten
Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Organisation von Studienaufträgen für verschiedene Baugenossenschaften

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten sowie Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG
Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540, 8038 Zürich Telefon 044/488 80 80

Aargau

GV: Emil Inauen tritt ab

Nach einer Führung durch das Historische Museum eröffnete Präsident Adrian Rehmann die GV 2019 des Regionalverbands Aargau. Rund 40 Personen nahmen am 14. Mai am Anlass in Baden teil. Alle statutarischen Geschäfte wurden einstimmig gutgeheissen. Nach zwölf Jahren verabschiedete sich Emil Inauen aus dem Vorstand, seine Mitarbeit wurde vom Präsidenten mit Reimen liebenswürdig verdankt. Neu wurde Iris Gerber, Brugg, gewählt, die Bisherigen wurden ebenfalls einstimmig bestätigt.

Ein Tour d'horizon zeigte interessante Projekte von gemeinnützigen Bauträgern in Aarau, Ennetbaden, Wettingen, Biberstein oder Wittnau im Fricktal. Im laufenden Jahr will der RV zusammen mit dem Dachverband an der Strategie für Wachstum und Qualität arbeiten sowie Führungen anbieten. Louis Schelbert grüsste als Präsident namens des Dachverbands die GV. Er stellte kurz die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» vor, deren Inhalte im Interesse der gemeinnützigen Wohnbauträger liegen. *ls*

Schaffhausen

GV: Zwei neue Vorstände

Christian Di Ronco, Präsident des Regionalverbands Schaffhausen, begrüsste am 22. Mai im Restaurant Schönbühl in Schaffhausen etwa 35 Personen zur Generalversammlung. Er freute sich über den guten Austausch des Verbands mit der Stadt Schaffhausen, mit der in letzter Zeit einige neue Projekte angestossen werden konnten – und weitere in Planung sind.

Die Traktanden wurden rasch und gemäss den Anträgen des Vorstands behandelt. Die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder, Brigitte Möckli und Bruno Weber, verabschiedete der Präsident mit Dank, ehrenvoll und sympathisch. Für sie wurden Catherine Blum und Domenik Schnieper neu gewählt, die Bisherigen wurden mit Akklamation bestätigt. Louis Schelbert, Präsident von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, überbrachte die Grüsse des Dachverbands. Er berichtete über den Stand der Dinge beim Fonds de Roulement und lud die Anwesenden ein, die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» zu unterstützen. *ls*

Zentralschweiz

GV: Wechsel im Präsidium

Urs Niederberger, Präsident des Regionalverbandes Zentralschweiz, wurde an der Generalversammlung würdevoll verabschiedet. Er hat sich über Jahre für den genossenschaftlichen Wohnungsbau in der Zentralschweiz eingesetzt, sei dies als Präsident der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau (Gewoba) oder seit 2016 im Regionalverband Zentralschweiz. Dank seinem grossen Netzwerk, seinen politischen Erfahrungen und seiner Fachkompetenz konnte er für den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Zentralschweiz vieles bewirken.

Vorstandsmitglied Carmen Enz hat das Präsidium des Regionalverbandes interimistisch für ein Jahr übernommen. Weiter in den Vorstand gewählt wurde Rolf Fischer von der Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG in Luzern. Zum Abschluss zeigten Benno Eggenschwiler und Viktor Wild von der WBG Küssnacht am Rigi auf, wie wichtig in dieser Region die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum ist. *uh*

Tessin

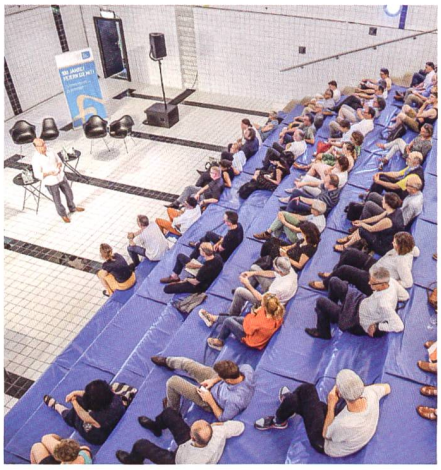
GV: Umtriebig in zähem Umfeld

Öffentlich wahrgenommen wird die seit zwei Jahren wieder aktive Verbandssektion Tessin (Cassi) durchaus. Wie Präsidentin Monique Bosco-von Allmen an der Generalversammlung vom 8. Mai in Lugano vor einem Dutzend Teilnehmenden ausführte, war die Sektion 2018 sehr aktiv. Sie betrieb gezieltes Networking und organisierte verschiedene Anlässe, um Gemeinden, Planerinnen, Politiker und Interessierte im Südkanton über den genossenschaftlichen Wohnungsbau und dessen Vorteile zu informieren. Er ist dort kaum bekannt; der Sektion gehören gerade einmal vier Mitglieder an. Als schwierig entpuppe es sich, an geeignetes Bauland zu kommen. Die Cassi will deshalb wichtige Landbesitzer sensibilisieren und plant eine Veranstaltung zum Thema im Oktober. Ebenfalls wird sie am 9. November Gastgeberin eines Feierabendtalks zum 100-Jahre-Jubiläum des Dachverbands sein. Insgesamt sei sie optimistisch für den dritten Weg im Tessin, sagte Monique Bosco-von Allmen. Damit die Cassi ihre Aufbauarbeit im nötigen Umfang wahrnehmen könne, brauche es aber professionellere Strukturen und eine gesicherte Finanzierung. Gespräche dazu mit dem Dachverband laufen *lp*

Anzeige

Feierabendtalk in Luzern

Genossenschaftlich wohnen für alle



Bilder: Martin Bichsel

Wer soll in einer Genossenschaftswohnung leben dürfen? Talkrunde in Luzern von links: Urs Hauser, Barbara Emmenegger, Stephan Wicki, Christine Weber, Jesús Turiño, Sarah Grossenbacher.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung (siehe Seite 32) fand der dritte öffentliche Jubiläums-Feierabendtalk mit Filmvorführung statt. Nach den einführenden Worten von Verbandspräsident Louis Schelbert diskutierte die Podiumsrunde zwei Themenkreise. Einerseits ging es um die Frage, für wen die Baugenossenschaften eigentlich bauen und wie die freien Objekte fair vergeben werden können. Anderseits debattierte die Runde darüber, was die Baugenossenschaften als gemeinnützige Bauträger sozial- und gesellschaftspolitisch leisten. Diskutiert haben Sarah Grossenbacher vom Stadtplanungsamt Luzern, der Regisseur der Jubiläumsfilme, Stephan Wicki, Barbara Emmenegger von der Hochschule Luzern, der Direktor von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Urs Hauser, und Jesús Turiño von der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern.

Auf die Frage, wer in einer Genossenschaftswohnung leben soll oder darf, antwortete Urs Hauser, dass diese Frage natürlich berechtigt sei. Man könne aber auch fragen, wer nicht in einer Baugenossenschaft leben solle oder dürfe und warum der Wohnungsmarkt nicht zu gleichen Teilen auf Miete, Eigentum und Genossenschaften aufgeteilt sei. Stephan Wicki stimmte dieser Idee grundsätzlich zu, meinte aber, dass es wohl schon eine Grenze nach oben geben müsse. Barbara Emmenegger fand, dass man etwas wegkommen müsse von den Diskussionen rund um die Einkommens- und Vermögenslimiten. Vielmehr gehe es bei den Genossenschaften doch um eine Prinzipienfrage, nämlich ums Prinzip der Kostenmiete und dass es mehr und mehr Leute gebe, die nicht bereit seien, jeden Preis für eine Wohnung zu bezahlen. Ausserdem würden Genossenschaften viele soziale Aufgaben übernehmen, was sie für den Wohnungsmarkt und die Gesellschaft als Ganzes so wichtig mache.

Diese Bedeutung unterstrich auch Sarah Grossenbacher. Sie verwies darauf, dass die Luzernerinnen und Luzerner vor fünf Jahren einer Initiative zustimmten, die eine Erhöhung des Anteils an gemeinnützigem Wohnraum fordert. Diesen Herbst erscheint nun ein umfassender Bericht, in dem dargelegt wird, wie die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften verstärkt und der Anteil gemeinnütziger Wohnungen erhöht werden kann. Interessant wird für die Genossenschaften vor allem sein, wie sich die Stadt über die künftige Vergabe von Baurechten äussert.

Die Runde war sich einig, dass Baugenossenschaften wegen ihres Verzichts auf eine Rendite im Gegensatz zu vielen anderen Wohnungsanbietern eine «Idee» vom guten Wohnen und einer funktionierenden Nachbarschaft haben. Darum sei die Frage, ob die Richtigen in den Genossenschaftswohnungen leben, in sich falsch. *dk*

Jubiläumsfest: Jetzt anmelden!

Der Höhepunkt des 100-Jahr-Verbandsjubiläums naht: Am 20. September findet im StageOne in Zürich der Jubiläumskongress mit anschliessendem Fest statt. Alle Mitglieder haben das Programm per Post erhalten oder finden es – mit Anmeldemöglichkeit – unter www.wbg-100jahre.ch.

Freude an der Leistung.
Seit 1949.

70 JAHRE UNTER STROM

ELEKTRO COMPAGNONI
www.elektro-compagnoni.ch

Die öffentlich-rechtliche Stiftung Einfach Wohnen (SEW) bezweckt die Bereitstellung, Vermietung und Erhaltung von bezahlbaren und ökologisch vorbildlichen Wohnungen und Gewerberäumen, die über einen einfachen und nachhaltigen Standard verfügen. Die Stiftung kann Grundstücke und Liegenschaften erwerben, Sanierungen und Umbauten realisieren sowie Neubauten entwickeln und erstellen.

einfachwohnen
Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen

Für den Aufbau unserer Geschäftsstelle suchen wir per 1. März 2020 oder nach Vereinbarung eine/n

Geschäftsführerin oder Geschäftsführer (80–100 %)

Als Geschäftsführer/in sind Sie für die Planung, Koordination und Umsetzung der Stiftungsgeschäfte zuständig. Sie unterstützen und beraten den Stiftungsrat und seine Fachausschüsse und erarbeiten aussagekräftige Entscheidungsgrundlagen. Für die Verwaltung der bestehenden Liegenschaften und die Begleitung von Entwicklungs- und Bauprojekten bauen Sie eine kleine Geschäftsstelle auf, die schrittweise mehr Aufgaben intern wahrnehmen kann. Sie setzen Impulse für die Positionierung der Stiftung und vertreten sie gegen aussen.

Sie sind eine selbständige, zuverlässige Führungspersönlichkeit und zeichnen sich durch Gewandtheit in der Kommunikation, in der Netzwerkbildung und in Verhandlungen aus. Für diese vielseitige Position bringen Sie eine abgeschlossene höhere Ausbildung mit, beispielsweise in Betriebswirtschaft oder im Bau-/Immobilienwesen, verbunden mit mehrjähriger Berufs- und Führungserfahrung. Sie sind vertraut mit der Personalführung, mit dem Finanzwesen und dem Projektmanagement. Kenntnisse in der Funktionsweise von Stiftungen, von öffentlichen Verwaltungen und politischen Abläufen sind von Vorteil. Eine Affinität zum gemeinnützigen Wohnungsbau und zur Projektentwicklung im Baubereich runden Ihr Profil ab.

Wir bieten Ihnen die Chance, beim Erstaufbau unserer Geschäftsstelle Ihre eigenen Ideen und Erfahrungen einzubringen und die SEW zusammen mit einem engagierten Stiftungsrat weiterzuentwickeln. Unsere Anstellungsbedingungen sind attraktiv, die Arbeitszeiten flexibel und die Geschäftsstelle wird Räume in der Stadt Zürich beziehen.

Reizt Sie diese interessante Aufgabe? Dann freuen wir uns auf Ihre elektronisch zugestellten, vollständigen Bewerbungsunterlagen **bis am 15. September 2019** an unseren externen Dienstleister, B'VM, info@bvmberatung.net mit dem Betreff «Geschäftsführer/in SEW». Bitte nennen Sie auch Ihre ungefähren Gehaltsvorstellungen. Für telefonische Fragen stehen Ihnen Frau Stuhlmann und Herr Gurtner gerne zur Verfügung: 031 313 88 88 (Zentrale B'VM). Die ersten Bewerbungsgespräche finden am 1. und 3. Oktober 2019 statt.

www.stadt-zuerich.ch/einfachwohnen